

ORGANISATION

Prof. Dr. Ulrike Ludwig
Käte Hamburger Kolleg Münster
E-Mail: ulrike.ludwig@uni-muenster.de

Dr. Benjamin Seebröcker
Käte Hamburger Kolleg Münster
E-Mail: benjamin.seebroecker@uni-muenster.de

ORT

Käte Hamburger Kolleg (Iduna-Hochhaus)
Raum 7011
Servatiiplatz 9
48143 Münster

BEWERBUNG UND TEILNAHME

Die EViR Summer School richtet sich in erster Linie an Masterstudierende und Promovierende. Wenn Sie an einer Teilnahme interessiert sind, bewerben Sie sich bitte mit kurzem Lebenslauf und Motivationsschreiben **bis zum 01.06.2023** per E-Mail an benjamin.seebroecker@uni-muenster.de.

Im Rahmen der Summer School besteht die Möglichkeit, Ihr eigenes Forschungsprojekt (etwa Abschlussarbeit oder Promotionsvorhaben) vorzustellen. Bei Interesse geben Sie dies bitte unter Nennung Ihres Themas bei der Bewerbung mit an.

Es fallen keine Teilnahmegebühren an. Die Übernachtungskosten werden vom Käte Hamburger Kolleg übernommen. Die Kosten für An- und Abreise müssen selbst getragen werden.




KÄTE HAMBURGER KOLLEG

Das Käte Hamburger Kolleg „Einheit und Vielfalt im Recht“ (EViR) an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster wird seit 2021 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Fellows aus aller Welt erforschen hier gemeinsam mit Münsteraner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern das dynamische Spannungsverhältnis zwischen Einheit und Vielfalt im Recht von der Antike bis zur Gegenwart. Damit wird erstmals eine systematische Untersuchung des Phänomens in seiner gesamten historischen Tiefe und über Fächergrenzen hinweg angestrebt. Neben der (Rechts-)Geschichte sind viele weitere geisteswissenschaftliche Fächer wie Ethnologie und Soziologie, Literatur- und Religionswissenschaften beteiligt.

KONTAKT

Käte Hamburger Kolleg
„Einheit und Vielfalt im Recht |
Legal Unity und Pluralism“
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Servatiiplatz 9
48143 Münster

Tel.: +49 251 83-25085
Email: info.evir@uni-muenster.de

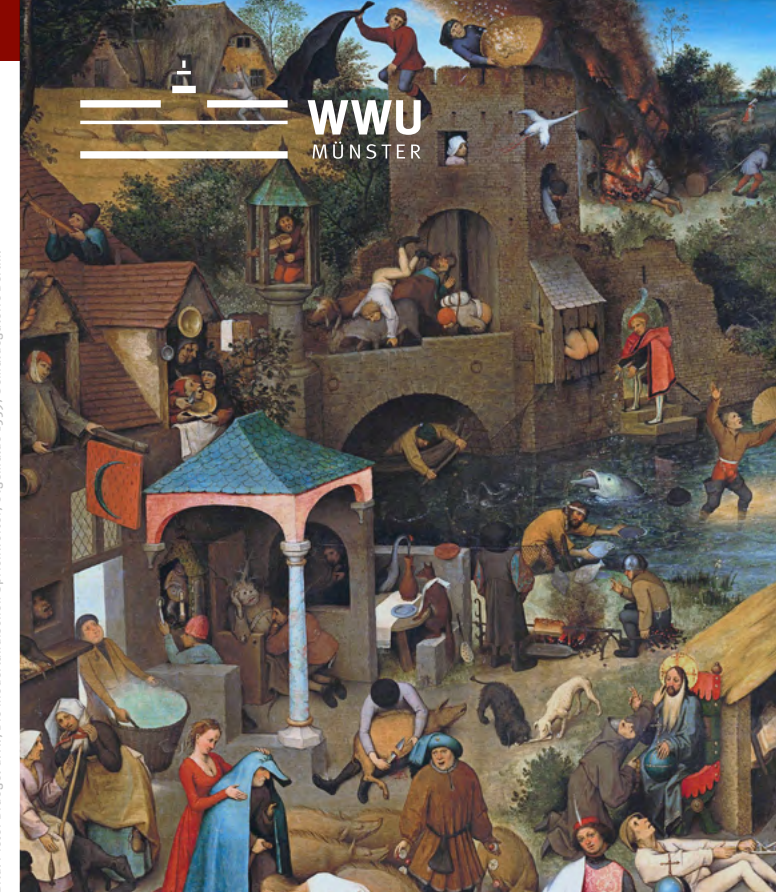
 @EViR_Muenster
www.evir-muenster.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bild: Pieter Bruegel d. Ä., Die niederländischen Sprichwörter, Ölgemälde 1559, Gemäldegalerie Berlin.



EViR SUMMER SCHOOL
24.–28. JULI 2023

**GESELLSCHAFTLICHE
DIVERSITÄT UND RECHT
IM ALTEN REICH
1500–1800**

wissen.leben

KÄTE HAMBURGER KOLLEG MÜNSTER
EINHEIT & VIELFALT
IM RECHT
LEGAL UNITY & PLURALISM



GESELLSCHAFTLICHE DIVERSITÄT UND RECHT IM ALTEN REICH 1500–1800

Führt gesellschaftliche Diversität, wie wir sie in der Frühen Neuzeit antreffen, zu Rechts- bzw. Normenvielfalt? Oder provoziert sie eher die Erschaffung einheitlicher Rechtsordnungen (im Kleinen), deren vermeintlich ordnungsstiftende Kräfte in heterogenen Konstellationen besonders zum Tragen kommen? Tragen Rechtsnormen eher dazu bei, dass sich Grenzziehungen zwischen unterschiedlichen sozialen Gruppen verfestigen oder können sie auch zu deren Auflösung führen? Mit diesen Fragen ist das komplexe Verhältnis zwischen (Rechts-) Normen und gesellschaftlicher Diversität angesprochen, das auf der EViR Summer School 2023 anhand von Beispielen aus unterschiedlichen regionalen Kontexten gemeinsam diskutiert werden soll.

Um dieses sehr weite Themenfeld etwas einzugrenzen, liegt der Fokus dabei auf zwei Problemstellungen: Erstens ist zu erörtern, was mit ‚gesellschaftlicher Diversität‘ konkret gemeint sein kann, und zweitens, inwiefern sich Differenzkategorien in Recht und Rechtspraxis einschrieben.

Gruppenunterscheidungen innerhalb von Gesellschaften finden anhand bestimmter Grenzzuglinien statt, die kulturell hervorgebracht werden. Zu fragen ist, entlang welcher Grenzzuglinien sich Diversität in frühneuzeitlichen Gesellschaften manifestieren konnte, welche Grenzzuglinien besondere Dominanz entwickelten und welche intersektionalen Konstellationen beobachtet werden können. Ziel der Summer School ist es, ein breites Spektrum gesellschaftlicher Diversität einzufangen.

Daran anschließend soll diskutiert werden, ob und in welcher Form sich bestimmte Differenzkategorien in obrigkeitlichen Normen niederschlugen und ob es Differenzkategorien gab, die überhaupt erst durch die Etablierung von Normen entstanden. Fluchtpunkt der Überlegungen ist die Frage nach den Folgen für das Zusammenleben der Menschen. Entstand etwa durch die Festschreibung von Differenzkategorien in obrig-

keitlichen Normen ein Zwang zur Vereindeutigung von Zugehörigkeiten? Wie ging man vor Gericht mit Uneindeutigkeiten um? Und waren in verschiedenen Lebensbereichen unterschiedliche Kategorien von Bedeutung?

Auf der Grundlage von einführender Lektüre und verschiedenen Beispielen, die von eingeladenen Referent:innen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten vorgestellt werden, diskutieren wir gemeinsam die aufgeworfenen Fragen. Kernstück der Summer School soll zudem die Bearbeitung von exemplarischen Quellen sein.



Richtet sie ohne Ansehen der Person? Justitia mit Augenbinde auf einem niederländischen Kupferstich um 1576 (Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Graph. A1: 812, CC BY-SA 3.0 DE)

PROGRAMM

Montag, 24.07.2023

	<i>Ankunft</i>
17.00–18.00	Vorstellungsrunde
18.00–19.00	Einführung
ab 19.00	<i>gemeinsames Abendessen im Kolleg</i>

Dienstag, 25.07.2023

10.00–13.30	Sektion 1 Francisca Loetz Differenzkategorien im Quellenkontext
13.30–15.00	<i>Mittagspause</i>
15.00–18.30	Sektion 2 Nikolas Funke Religion und Konfession

Mittwoch, 26.07.2023

10.00–13.30	Sektion 3 Ulrike Ludwig Ständische Differenz
13.30–15.00	<i>Mittagspause</i>

Donnerstag, 27.07.2023

10.00–13.30	Sektion 4 Sr. Nicole Grochowina Geschlecht und Besitz
13.30–15.00	<i>Mittagspause</i>
15.00–18.30	Sektion 5 Patrick Schmidt Körper und Disability

Freitag, 28.07.2023

10.00–13.30	Sektion 6 Rebeka von Mallinckrodt Religiöse und ethnische Alterität
13.30–14.00	<i>Pause</i>
14.00–14.30	Abschlussdiskussion